Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XLI. / dises 1690. Jahrs

1690

Visual Library

Num. XLI.

Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen / dises 1650. Jahrs / den 7 October.

Aus Turin / vom 9. September.



Unsere Armee stehet noch zu Moncaglier / allwo man alle Quartiere verschantzet hat / und wird selbige mit denen anlangenden Bayserl. (nembl. Taffischen 2150. Tragonern / 2000. Wurtembergisch. Tragonern und zu Fuß / Montecuculischen 1200. Curassierern / Savoysch. 2000. Curassierern vnnd Tragonern / Bayrischen 800. Curassierern vnd Lotteringischen 1250. Fußgängern :) Regimentern / biß 30000. Mann starck seyn / und suchen die Frantzösisch. Armee von newem anzugreiffen ; welche letztere biß dato noch nichts in Casale einwerffen können. Ihre Königl. Hoheit lassen Moncaglier fortificiren / und haben die Garnison zu Carmagnola verstärcken und noch 4. Stücke Geschützes dahin bringen lassen / auch wird solcher Ort mit Pallisaden vmbsetzet und mit einem halben Mond versehen. Gestern seynd andere 500. Teutsche Reuther und ein Spanisch / ein Lombardisch und ein Wallonisch Regiment zu Fuß hier vorbey gegen Valentino marschiret / allwo die Felder voller teutschen Soldaten und auß dem Mayländisch. Staat seynd. Der Marquis Pœrella stehet mit 25000. Mann von Cuneo biß nach Bra längst deß Stura-Fluß / vmb das Land zu bedecken. Der Frantzösisch. General di St. Ruth hat mit 5000. Mann bey Moriana in Piemont / gesucht durch den Paß zu brechen / ist aber von dem Marquis di Sales dergestalten empfangen worden / daß er mit grossem Verlust / unverrichtet / zurück kehren müssen. Dahier seynd 420. unbewaffnete Waldenser angekommen / so mit Rohren vnd Gewehr versehen werden / vnd hernach in die Thä-

ter von Susa marschiren sollen / allwo deren noch 800. anhero seynd/welche selbigen Paß verwahren/und in denen Thälern dorten befinden sich biß 4000. welche dem Feind immer Schaden zufügen. Am Dienstag wurden 14. Frantzosen justificiret/welche vorhero von ihrer Armee außgerissen waren/und unterm Lottringischen Regiment Dienste genommen/aber von newem die Flucht genommen hatten. Eine starcke Frantzösis. Parthey welche zu Sommariva einem grossen Ort/7. Meilen von ihrem Läger/die Contributionen eintreiben wollen/ist von denen Bawren geschlagen/und biß auff 18. so man gefangen anhero gebracht hat/getödtet worden / und ist gewiß/ daß Se. Königl. Hoheit mehr Frantzosen/als diese von denen Unsertigen gefangen haben/so gegen einander außgewechselt werden sollen. Se. Königl. Hoheit werden allhier verbleiben / der General Feld-Zeugmeister Louigny und Printz Eugenius von Savoyen aber/werden die völlige Armee commandiren.

Von Genff/ den 20 Dito.

Von Turin hat man/daß Monsr. de Catinat 300. Tragoner commandirt gehabt / umb eines kleinen Städtlens sich zu bemächtigen/so aber tapffer repoussiret/und fast alle getödtet worden seynd ; wornach besagter General abermahlen so viele dahin gesandt habe/so aber eben dergleichen Glück gehabt hätten : Endlich aber wäre Er selbsten mit einem starcken Detachement dahin gegangen/ und habe 250. Mann von Savoyscher Seythen getödtet. Monsr. de Roche/so die Waldenser commandirt/ und Obrister von einem Regiment der Flüchtlingen ist / hat zween Tage und eine Nacht in einem Hinterhalt gestanden/und einen Convoy/ welche Monsr. de Catinat in denen Städten Saluzzo/ Fossano und Savigliano gemacht/und durch 300. Tragoner nacher Pinarolo wollen bringen lassen/auffgepasset/ so ihme auch bergestalten geglücket/ daß Er 107. Tragoner getödtet/über 40. beladene Wägen und viele Maul-Eselen zur Beuthe bekommen hat. Die Frantzosen haben auch in das Carantanische einbrechen wollen / seynd aber mit grossem Verlust zurück geschlagen worden/worbey die Irländische Trouppen am meisten gelitten haben sollen.

Auß Venedig/ vom 22. Dito.

Vergangenen Mittwochen ist der Hertzog von Mantua wieder von hier nach seinen Landen abgereyst. In Genua seynd

vom

von Neapolt 14. Galeeren/nebst 2. andern kleinen Schiffen/mit Provisionen/ einiger Beutherey/600. Soldaten/biß 20000. Zechini für den Mayländischen Staat angelangt. Heute ist mit einer Felucca D. Johann de Lilla Marquis von Semendria ein Spanier/welcher von denen Türcken gefangen gewesen/aber mit 40000. Reali widerranzionirt worden ist/von Jerusalem allhier angelangt.

Auß dem Alliirten Lager bey Villingen/ den 23. Dito.

Die Frantzösisch. Armee ist/ als wir mit unserer Armee zu Lohr gestanden/und sie 4. Stunden davon/auß ihrem Lager gerucket/ weilen sie Nachricht bekommen/daß wir sie angreiffen wollen/ stehet jetzo zwischen Breysach und Freyburg/dahero man vermuthet/mit sambtlicher Armee bey Rheinfelden überzugehen/umb ins Elsaß zu kommen; weßwegen der General Serent nach Basel verschicket worden/umb zu vernehmen/ob die Schweitzer uns die Passage vergönnen wollen.

Auß Berlin/ vom 14. Dito.

Auß Pohlen hat man nun endlichen den Marsch ihrer Völcker nach der Wallachey und Moldau erhalten/solche beede Fürstenthümber vor Printz Jacob in Besitz zu nehmen/weilen die Sache durch die Heyrath zwischen erwehntem Printzen und der Printzessin von Pfaltz-Newburg dahin verglichen/daß derselbe solche beede Fürstenthümber Erblich besitzen/jedoch daß Er oder seine Erben das Leben von Ihro Kayserl. Majestät. allemal bey Antretung der Regimenter holen sollen. Nunmehro wird gehoffet/daß es Pohlen ein Ernst werden will/wie dann der König resolviret/ der Miliz den hinterstelligen Sold / auß seinem zusammen gebrachten Schatz zu bezahlen/worden derowegen die Erb-Feinde eine solche Diversion bekommen/daß sie ihre angefangene Progressen nicht weiter prosequiren können. Auß Dreßden wird geschrieben daß der jüngere Chur-Sächsische Printz Friderich Augustus mit der Bareytischen Princessin verlobet sey.

Vom Neckar-Strohm/ den 30. Dito.

Die Schwedische Völcker seynd in der Gegend Heydelberg angekommen/und sollen dem Verlaut nach ligen bleiben. Auß der Schweitz hat man / daß durch den Schwartz Wald von der Kayserl. Armee zu Rheinfelden 8000. Mann angelanget seynd/ umb die Wald-Stätte zu bedecken. Der Holländische Envoye Monsr. Dallenies reise gegen den 23. biß 24. dises zu Zürich er-

zehlet

warret worden/vmb daselbst wegen dem Holländisch. Staat zu residiren.

Auß Wienn / vom 24. Dito.

Auß Croaten hat man / daß der Passa von Bosnia mit einer Anzahl Türcken vnd Tartarn fertig stehe/einen Einfall gegen die Saw zu thun; Daß eine Parthey von 40. Türcken auß Bussim gegen Degoy gestrichen/ vnd daselbst 14. Wallachen / nebenst 300. Stück Vieh vnd Kleinem Viehe weggenommen haben. Zu gleicher Zeit waren 100. Croaten zu Pferd gegen die Türckische Garnison Uranograck gegangen/allwo sie 3. Türcken gar todt/5. gefangen/ vnd 20. Stück Vieh weggenommen/ vnd im Zurückweg obgedachte 40. Türcken angetroffen/ die alsobalden angegriffen/16. Türcken in Stücken zerhauen/ 11. gefangen / die übrigen in die Flucht gejagt/28. Pferdt erobert/die Wallachen selbst erlöset/ vnd auch die 100. Stück Vieh wider bekommen.

Deß Teckely Brieff an seine Gemahlin / wie er von Ihme in Ungarischer Sprach geschrieben / vnd nachgehendes in das Lateinische vnd Teutsche übersetzt worden.

GOtt tröste Euch / vnd spare Euch vnd mich glücklich auff eine bessere Zeit.

Nachdeme diesem Unglück mit Glückseeligkeit dieser vergangenen Tagen von vns Gott besuchet/habe ich den Häußler vnd d'Oria/welche biß daheto meinem Leben nachgestellet/mit vielen andern Türckischen Officiers gefangen bekommen/vnd zugleich hat Euch GOtt Gelegenheit gezeiget/die Freyheit zu erlangen/zweßwegen Ich den d'Oria auff diß Häußlers Caution hin zu Euch überschickt habe/sonderlich von Ewertwegen / vnd in Ewerem Geschäfft/ vnd hab ihme zu einem Gefehrden mitgegeben meinen Knecht Michael/damit er Ewre Beschaffenheit vnd Zustand/ als ein Zeug der mit seinen Augen denselben gesehen/mir bezeugen vnd zu wissen thun könne. Leber wol.

Der nach allem guten strebet.

Emericus Teckely.

Auß der Pfaltz / vom 26. Dito.

Die Frantzosen in Landaw haben von denen vmbligenden Oertern die Fässer eingeholet/vnd sollen die Leuthe ihren Gebst dahin führen. Den hiesigen Rhein herauff ist für die Schwedische Völcker eine zimbliche Quantität Mehl hiesiger Orten ankommen.

Hierbey ist zu haben ein halber Bogen Extra / Continuatio Diarij genannt in sich haltend: was bey dem Kayserl. Feld-Lager bey Obern-Eschach/vom 23. biß 26. Sept. dises 1690. Jahrs passirt.

CONTINUATIO DIARII.

Auß dem Käys. Feld-Lager bey Obern-Eschach / De Anno 1690.

Getruckt den 4. October.

Den 23. September.

Ist man in dem alten Lager bleiben / und der rechte Flügel gegen Dirn / drey Stundt von hier marschiert / damit man mehrer Fourage an Handen haben möge ; der Graf von Styrumb bleibt inzwischen mit denen Tragonner Regimentern in der Gegend von Rheinfelden.

Den 24. Hat man Nachricht bekommen / Daß der Dauphin bey Newburg zwischen Freyburg und Hünningen stehe / und der Feind unweit davon eine Brucken über den Rhein habe.

Den 25. Schreiben von dem General Stadl haben mitgebracht / daß er drey kleine Partheyen gegen dem Feind außgeschickt hab / welche / nachdeme sie die Feindliche Cavallerie / so sie abschneiden wollen / wahr genom-

nommen/ sich in das so genannte Rotthauß retirirt haben.

Dortherumb gieng das Geschrey/ daß der Dauphin sich gegen Rheinfelden ziehe/ dessen Absehen vorzukommen/ man mit dieser Armee/ wann etwas an der Sach seyn solte/ die Rotthurfft beobachten würdet.

Den 26. Ist weiters vom obigem deß Feinds Movement nichts newes eingelossen/ und stehen die disseitige Trouppen noch zu ihren vorigen Lagern.